

Zeitschrift: Horizonte : das Angebot von Pro Senectute Kanton Zug
Band: 17 (2011)
Heft: 33

Artikel: Interview mit Rita Graber, Ortsvertreterin der Gemeinde Unterägeri
Autor: Graber, Rita
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-791231>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Interview mit Rita Graber, Ortsvertreterin der Gemeinde Unterägeri

Seit 1999 engagiert sich Rita Graber in ihrer Wohngemeinde Unterägeri als Ortsvertreterin. Ein idealer Zeitpunkt für einen Einblick in die freiwillige Tätigkeit. Die Fragen rund ums Alter nehmen an Wichtigkeit zu. Die «Babyboomer» (Bezeichnung für die Generation, die nach dem Zweiten Weltkrieg d.h. in der Zeitspanne zwischen 1945 und 1965 zur Welt kam) kommen ins Pensionsalter. Damit ändern sich die Bedürfnisse und Wünsche der älteren Menschen. Themen, wie die Erhaltung der Lebensqualität, des Wohlbefindens, der Autonomie zu Hause und die der Finanzen, sind in Zukunft zentral in unserer Gesellschaft. Die demografische Entwicklung ist eine gesellschaftliche Herausforderung. Die Freiwilligenarbeit kann wertvolle Dienste im Bereich der Altersarbeit anbieten.

Was ist Ihre Motivation für die Tätigkeit als Ortsvertreterin?

Vor meiner Pensionierung habe ich geplant, die freie Zeit nach meiner Berufstätigkeit sinnvoll einzusetzen. Meine Erfahrungen, mein Wissen und meine Freude möchte ich an Mitmenschen weitergeben. Bei vielen Leuten sind meine Besuche willkommen, bei anderen Personen weniger. «Ich bin ja so gut zwäg», oder «ich bin bereits engagiert, ich habe meine Leute um mich» höre ich oft, wenn ich mich vorstelle. Ich nehme diese Reaktionen nicht persönlich. Mir ist es wichtig zu erklären, was Pro Senectute ist und was sie anbietet. Als Information überreiche ich die Zeitschrift HORIZONTE, damit sich die Personen in aller Ruhe über Pro Senectute informieren können. Da ich vor der Pensionierung immer auswärts arbeitete, kannte ich 90% der Jubilare nicht in meiner Gemeinde. Das Engagement als Ortsvertreterin ermöglichte mir, Kontakte mit älteren und alten Menschen im Dorf aufzubauen und zu pflegen.

Was für Schwerpunkte haben Sie in Ihrer Gemeinde als Ortsvertreterin?

Von grosser Bedeutung sind für mich die Geburtstagsbesuche der 77-jährigen Einwohnerinnen und Einwohner. Einige wissen gar nicht, was die Pro Senectute ist. Mit der Zeitschrift HORIZONTE können sich die Leute über das vielseitige Angebot der Pro Senectute informieren. Oftmals freuen sich die Leute über einen Besuch, viele haben bereits ein gutes soziales Netz. Bei Fragen rund um Finanzen und um das Alter weise ich die Leute an die Sozialberatungs-

stelle der Pro Senectute Kanton Zug. Weiter erkläre ich immer wieder, was die Pro Senectute ist und welche Dienstleistungen sie anbietet. Im Altersheim sind die Leute gut aufgehoben. Sie wünschen sich öfters Besuche, das sind erweiterte Kontakte, welche auf beiden Seiten interessante Begegnungen ermöglichen. Beim Einkaufen oder bei unvermittelten Treffen kann ich immer wieder Besuche vereinbaren.

Machen Sie die Arbeit alleine oder haben Sie ein Team, das Sie unterstützt?

Im Moment erledige ich die Aufgabe alleine. Wenn wir in den Ferien sind, verteilt meine Tochter die Geburtstagskarten. Gerne möchte ich mir mehr Zeit für Besuche nehmen. Für mich ist es wichtig, immer korrekt und respektvoll den Menschen zu begegnen. Ein weiteres Ziel ist, ein Angebot mit Personen kurz vor oder nach der Pensionierung anzubieten. Leider sind die Tanznachmittage, welche ich als Ortsvertreterin organisiert habe, heute nicht mehr aktuell.

Was erleben Sie als bereichernd bei Ihrer Tätigkeit als Ortsvertreterin?

Dass man im Alter eine Aufgabe hat, sich für andere Menschen einsetzen kann und einen Beitrag an die Gesellschaft im eigenen Umfeld leisten darf. Ich lerne vieles im Gespräch: Erfahrungen und Erlebnisse aus früheren Zeiten, welche die Leute gemacht haben, Geschichten und Begebenheiten von damaligen Berufen und Arbeitsgebieten, die man heute nicht mehr kennt. Der Kontakt

mit anderen Menschen ist für mich sehr wertvoll. Wenn ich von einem Besuch zurückkomme und die besuchte Person sich gefreut hat, gibt mir das eine grosse Befriedigung.

Was kann eine neue Ortsvertreterin oder ein neuer Ortsvertreter mitbringen?

Sie kann Verschwiegenheit, Freude und Interesse an älteren und alten Menschen mitbringen. Freud und Leid teilen, Leute aufmuntern, ältere Menschen gern haben, sie ernst nehmen und eine gute ZuhörerIn oder Zuhörer sein. Auch das Spüren und Erkennen über die Dauer von Besuchen ist notwendig. Begeisterung sowie Offenheit für Anliegen und Fragen rund ums Alter sind weitere Punkte von zentraler Bedeutung ist, sich als Vertreterin und Vermittlerin zwischen alten Menschen, anderen Fach- und Behördenstellen und der Pro Senectute zu verstehen.

Für mein Engagement als Ortsvertreterin ist mir wichtig, dass die Leute spüren, dass sie nicht alleine sind im Alter und dass sie wissen, an welche Stellen sie sich wenden können.

Herzlichen Dank, Rita Graber, für Ihre interessanten Ausführungen. An dieser Stelle danken wir Ihnen herzlich für Ihren 11-jährigen Einsatz, ebenso danken wir den gesamten Ortsvertreterinnen der Pro Senectute, Kanton Zug.